

Rathaussaal im Bann der Gitarrenklänge

Klassik Am vergangenen Sonntag verzauberte eine Kammermusikformation den Vaduzer Rathaussaal. Mit viel Feingefühl entlockten die vier Streicherinnen und der Gitarrist ihren Instrumenten Klänge, auf denen man die Gedanken gerne dahingleiten liess.

Im Rahmen von Erlebe SOL lud das Sinfonieorchester Liechtenstein am vergangenen Sonntag zu einem Vormittagskonzert in den Vaduzer Rathaussaal ein. Auf dem Programm stand Kammermusik: Ein schon weltweit prämiertes Ausnahmetalent an der Gitarre und eine sehr starke vierköpfige Streicherformation setzten die Erwartungen dabei hoch an – und hielten ihr Versprechen auf allen Ebenen.

Glanzvolle Eröffnung durch den kosovarischen Solisten

Schon die ersten beiden Stücke, die der Gitarrenvirtuose Çeku im Alleingang zum Besten gab, suchten ihresgleichen. Gestartet wurde steil: In Albéniz rasantem Stück «Asturias», bei dem so manch noch nicht ganz warmes Ohr mit Zuhören kaum hinterherkam, stellte der Gitarrist gleich seine Fingerfertigkeit unter Beweis. Wie um Himmels Willen kann man 10 Fingern und sechs Saiten so viele Klänge auf einmal mit einer solchen Exaktheit entlocken? Das rasante Tremolo im Hintergrund allein hatte es bereits in sich. Die zudem von denselben beiden Händen darübergespielte Melodie, in Kombination mit der seine tiefe Konzentration erahnen lassenden Mimik des Spielenden taten ihr



Sara Domjanić, Tetiana Lutsyk, Petrit Çeku, Isodora Timotijević und Marie Spaemann (v. l.).

Bild: sdb

Übriges zum eindrucksvollen Start. Beruhigend, dass er sich wenigstens konzentrieren musste. Und zugleich beeindruckend, wie jemand Geist und Fingerdart zu disziplinieren vermag.

Nach einem zweiten, schwelgerisch angehauchten und hie und da von einer gewissen Wehmut geprägten «Recuedos de la Alhambra» verlässt er die Bühne

bei tosendem Applaus. Ergänzt um ein Cello, eine Bratsche und zwei Violinen ging es nun weiter mit Kammermusik. Mal mit dem entschlossenen Blick eines andalusischen Stierkämpfers, mal von einem vergnüglichen Lächeln besetzt, zogen die Finger Çekus ihres Weges und schienen dabei über die Bünde seiner Gitarre zu fliegen. Umrahmt von 4 Streiche-

rinnen, bei denen bald klar wird, dass sie keinesfalls nur Rahmen sind. Abwechselnd treten Stimmen hervor, übernehmen Cello oder Violine die Führung, treten zwischendurch in Wettstreit, um dann wieder andere in den Vordergrund treten zu lassen. Von einem fröhlich und sehr lebendigen ersten Teil geht das Quintett zu länger gezogenen, wie in einem

Fluss dahinschreitenden Klängen über. Ein «Scherzo» wird seinem Namen dann auf sehr verspielte Art und Weise gerecht. Sehr gut kann man sich zu den ausgelassenen, mal wild durcheinander spielenden, dann wieder auf geordneteren Bahnen dahinschreitenden Tönen einen Stummfilm vorstellen, in dem jugendliche wild herumtollen,

dann wieder vergnüglich-aufgeregt miteinander quatschend am Picknicktisch sitzen. Auf einem letzten, temperamentvoll-feurigen Teil nehmen die Musikerinnen und der Musiker das Publikum noch einmal mit auf eine Reise durch das beeindruckende klangliche Spektrum, das sie ihren Instrumenten mit sichtlichem Vergnügen zu entlocken wussten.

Zurück zu Boccherini – dann vor in die Gegenwart

In Boccherinis Gitarrenquintett stach dann besonders das Cello mit virtuosen, teils sehr hohen und beinahe fragil in Flageolettönen ausklingenden Passagen hervor. Auch hier wurde das klangliche Spektrum über die klassischen Klänge hinaus erweitert, indem das Cello etwa nicht bloss strich und zupfte, sondern mit einer schlagähnlichen Bewegung des Bogens Tanzgeräusche aus dem «Fandango», einem andalusischen Tanz, imitierte. Dabei kamen auch Kastagnetten zum Einsatz, was der Darbietung zusätzliche Lebendigkeit verlieh. Krönender Abschluss war dann wiederum ein verspielt-virtuoser «Tango en skai». Damit wurde das Publikum, bestens auf den frühlinghaften Mittag eingestellt, verabschiedet. (tb)

Jazzclub Tangente in Eschen

Das Marc Copland «Zenith» Quartet gastiert in der Tangente

Anzeige Am Freitag, 9. März, um 20.30 Uhr, gastiert das Marc Copland «Zenith» Quartet mit Copland am Klavier, Ralph Alessi (Trompete), Phil Donkin (Bass) und Joey Baron (Schlagzeug) in der Tangente in Eschen.

Stilbildender Pianist abseits des Mainstream

Wer Musik macht, der muss sich darin wohlfühlen. Keine Kompromisse, keine Kopien. Gerade im Jazz, dem Genre mit der grösstmöglichen Freiheit, besitzt sie immer eine individuelle Note. Für einen stilbildenden Pianisten



Das Marc Copland «Zenith» Quartet.

Bild: pd

wie Marc Copland stellt dies so wieso die elementare Grundlage

seines Schaffens dar. Obwohl, oder vielleicht gerade weil der

67-Jährige aus New York allzeit die Wege abseits des Mainstream suchte, nie den leichten Weg vorzog und stets seiner Linie treu blieb, gehört er heute zu den bedeutendsten Vertretern seines Faches.

Ein intuitiver, mutiger Tastenvirtuose, der zu den wenigen gehört, die ausschliesslich auf ihre innere Stimme hören, sich vom Gefühl leiten lassen anstatt vom Kalkül. Hochsensibel, von jeder Regung seiner Umwelt beeinflusst: Augenkontakt, Körpersprache, Schwingungen, Stimmungen, Gerüche, Atmosphä-

ren, Lachen oder Zorn, Wärme oder Kälte, Harmonie oder Dissonanz. Dass Copland nun sein eigenes Zenith Quartet mit gleichgesinnten Freigeistern und Querdenkern, nämlich dem brillanten Trompeter Alph Alessi, dem enorm wandlungsfähigen Bassisten Phil Donkin sowie dem wunderbaren Drummer Joey Baron bestückt, verspricht einen Abend der dezenten Extreme. Vier Musiker, die versuchen den Zenit ihres Könnens zu erreichen. Immer und immer wieder. (pd)

Weitere Infos unter www.tangente.li

Was, wann, wo

Vortrag mit Mario Broggi

Heute, Dienstag, um 18 Uhr, hält Ingenieur Mario F. Broggi, Förster und Ökologe, einen Vortrag zum Thema «Laut gedacht: über das in der Natur Vorhandene und meist Übersiehene» im Kunstraum Engländerbau Vaduz. (pd)

«Cool statt laut» - Konzert in der Tamina Therme

Am Donnerstag, 8. März, um 19.30 Uhr, sorgt der Churer Sänger Luigi Panettone mit seinen Interpretationen der bekanntesten Love-Songs von Elvis Presley beim Bad im warmen Thermalwasser für doppelte Entspannung. (pd)



DI 06.03.18 19 Uhr + **MI 07.03.18** 10 Uhr, TAK | Tanz
Like a Popsong
 Livemusik, Performance, Tanz und Konzert ...
 ... und die Frage, woran wir unsere Werte in der Gesellschaft der sozialen Netzwerke messen.
 Silke Z. resistdance, Köln/tanzhaus nrw

MI 07.03.18 16 Uhr, TAKino | Visuelles Theater 3+
M ist wie die Liebe
 Theater mit Bildern und Objekten
 Eine poetische Reise durch ein Universum aus Scherenschnitten, Klappbüchern, Malerei und Videoprojektion, inspiriert von der Kunst Joan Mirós
 Mila Baleva, Amiens (FR)

DO 08.03.18 + FR 09.03.18 20.09 Uhr, TAK | Kabarett & Comedy
Stermann & Grisseemann
 Gags, Gags, Gags!
 Sinnsabotage und Selbstdemontage, Konsense, bizarre Parodie, Persiflage und Polemik.



SO 11.03.18 16 Uhr + **MO 12.03.18** 14 Uhr, TAK | Schauspiel 4+
Ein Loch ist meistens rund
 Objekttheater, fast ohne Worte, magisch und absurd-komisch
 florschütz & döhnert, Berlin



MI 14.03.18 20 Uhr, Vaduzer-Saal, Vaduz | Konzert-Abo
Musikkollegium Winterthur und Iberacademy Orchestra
Kolumbien
Alejandro Posada, Leitung
 Das renommierte Schweizer Orchester side-by-side mit der jungen Formation aus Kolumbien.
 Werke von Tobar, Villa-Lobos, Castellanos und Márques



Tickets und Infos:
 T+423 237 59 69, vorverkauf@tak.li

www.tak.li